

Bewegte Bilder für eine sehr bewegende Botschaft

Deutschlandweit warben Engagierte für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung

bim. Tostedt. Mächtig Pech mit dem Wetter hatten die Mitarbeiter der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg am Mittwoch: Bei Sturm und Regen zeigten sie politischen Entscheidungsträgern aus einem Kastenwagen heraus ihre bewegten Bilder für ihre bewegende Botschaft im Rahmen der Protestaktion „Deine Stimme für Inklusion - mach mit“. Deutschlandweit warben Engagierte mit verschiedenen Aktionen für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung.

Jährlich am 5. Mai stellt die Lebenshilfe aktuelle Forderungen für Menschen mit Behinderungen vor. Aktuell macht ihnen die Pflegereform 2021 Sorgen. Sie befürchten dadurch erhebliche Nachteile für pflegende Angehörige



Stefan Schliephake, Theaterpädagoge der Werkstätten (2. v.re.), mit den Mitwirkenden (v. li.) Jan-Dirk Schadow, Nadine Utzerath und Marco Pohl am Tostedter Bahnhof Fotos: bim



Ellen Kühn, Vorsitzende des Lebenshilfevereins Landkreis Harburg, mit einigen der Zuschauer in Tostedt (v. li.): Rolf Aldag (CDU), Dieter Weis (WG) und Samtgemeinde-Bürgermeister Dr. Peter Dörsam

rige von Menschen mit Behinderung. Die Verhinderungspflege - die Urlaubs- und Krankheitsvertretung pflegender Angehöriger - könnte z.B. nicht mehr in dem

Maße in Anspruch genommen werden wie bisher. Zudem habe es 15 Monate lang keine öffentliche Inklusionsdebatte gegeben. Doch trotz knapper werdender Mittel

müsse in Inklusion investiert werden, fordert die Lebenshilfe.

Da es Corona-bedingt keine öffentlichen Veranstaltungen gab, produzierte die Lebenshilfe drei kurze Filme, die sie in Lüneburg sowie auf dem Schloßplatz in Winsen, dem Peets Hoff in Buchholz und nahe dem Bahnhof in Tostedt präsentierte. An Orten, an denen Menschen mit Behinderung vielfach traumatische Erfahrungen machen - durch Verbalattacken oder komische Blicke.

Auch der Dreh selbst wurde zur Herausforderung. „Die Theaterspieler an vier Standorten haben sich 15 Monate lang nicht gesehen“, berichtete Stefan Schliephake, Theaterpädagoge der Werkstätten. In Einzeltrainings wurden sie auf ihre Rollen vorbereitet und

die Themen festgelegt, die Menschen mit Behinderung bewegen.

„Viele Fragen lagen auf der Hand, sie mussten nur formuliert werden“, sagt Schliephake.

„Diese Dreharbeiten waren schon außergewöhnlich“, bestätigte Darsteller Marco Pohl, der seinen Mitspielern Fragen stellte wie: „Können Sie über Behinderungen lachen? Was tun, wenn Jugendliche Sie nachäffen? oder: Was bereitet Ihnen mehr Probleme, die Behinderung oder wie Menschen darauf reagieren?“ Gestenreich und mit sehr wenigen Worten fielen die eindeutigen Antworten aus.

• Zwei der Videos sind online zu sehen auf unserer WOCHENBLATT-Homepage unter www.kreiszeitung-wochenblatt.de.